Porträt: Axel Wirtz (CDU)

Dass Axel Wirtz, der Vorsitzende des Sportausschusses im Landtag, aus der Gegend von Aachen kommt, ist unüberhörbar. Der 54-jährige ehemalige Verwaltungsbeamte an der Technischen Hochschule spricht den typischen Aachener Dialekt, und er ist in der Region um die alte Kaiserstadt fest verwurzelt, hier hat er auch seine politische Heimat. Zur Politik kam Wirtz durch einen Freund seines Vaters und Vater eines Freundes, Bürgermeister und CDU-Vorsitzender in seiner Heimatgemeinde Gressenich, die seit der kommunalen Neugliederung zu Stolberg gehört. Weil er spannend und interessant fand, was man als Politiker in dem Ort mit damals rund 12.000 Einwohnern bewegen konnte, schloss er sich schon mit 14 Jahren der Jungen Union an und trat zwei Jahre später der CDU bei. Um Politik ging es dem jungen Sportler, spannend fand er auch die Reisen und die gesellschaftlichen Veranstaltungen, die von der Parteijugend organisiert wurden.

Weil Wirtz, ein kräftiger, freundlicher, hochgewachsener Mann, sich in seinem Heimatort vom Sportverein bis zur Pfarrgemeinde nahezu überall engagierte, blieb es nicht aus, dass ihm immer neue Ämter und Funktionen angetragen wurden, die er dann auch annahm: Parteivorsitz erst in Stolberg und seit 1999 im Kreisverband Aachen, Mitglied im Rat von Stolberg und im Kreistag Aachen und seit 1999 im Landtag in Düsseldorf.

Die Verankerung in den politischen Gremien seiner Heimat ist für Wirtz von ganz besonderer Bedeutung. Er will die Bodenhaftung nicht verlieren, er weiß, was es für kleine Dörfer und große Städte bedeutet, wenn im Landtag kommunalpolitische Entscheidungen getroffen werden. Einen Wechsel in die Bundes- oder Europapolitik hat er nie in Betracht gezogen, was in Berlin oder Brüssel beraten und entschieden wird, ist ihm viel zu abstrakt. Er will weiter unmittelbar vor Ort tätig bleiben, wo er sich um die konkreten Probleme der Menschen in der Region kümmern kann. Weil er von Düsseldorf bis in seine Heimat gerade mal eine Stunde unterwegs ist, lässt ihm die parlamentarische Arbeit im Landtag noch genügend Zeit und Spielraum für sein Engagement in Gressenich, Stolberg und Aachen.

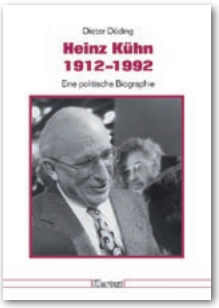
Dazu gehört neben der Politik auch sein Einsatz für den Sport. Wirtz ist Vorsitzender der SG Stolberg, einem Fußballverein mit 350 Mitgliedern. Wenn es eben geht, ist er bei den Spielen der ersten Mannschaft dabei, die in der Kreisliga A antritt. Im Stolberger Rat sitzt er seit 15 Jahren dem Ausschuss vor, der sich unter anderem um den Sport kümmert, er ist Mitglied des sportpolitischen Beirats des Landessportbunds. Da blieb es nicht aus, dass er nach dem Eintritt in den Landtag 1999 in den Sportausschuss ging, dem er seit 2005 vorsitzt. Die Arbeit in dem Gremium, das eher selten im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzungen steht, schätzt er nicht zuletzt wegen der kollegialen Atmosphäre. Die meisten Mitglieder waren oder sind selbst sportlich aktiv, sie gehen auch sportlich fair miteinander um. „Der Sportausschuss ist die sechste Fraktion im Landtag, das ist keine Palaverbude“, sagt Wirtz, ohne damit anderen Ausschüssen zu nahe treten zu wollen. Zu tun gibt es im Ausschuss genug. Er achtet darauf, dass die 170 Millionen Euro, die das Land im Landessportplan ausgibt, möglichst gerecht verteilt werden. Dabei gilt es, die Balance zu wahren zwischen Spitzensport und Breitensport. „Der Profisport, das sind die Leuchttürme“, sagt Wirtz. Er setzt sich aber auch dafür ein, dass die Interessen der kleinen Vereine, wie er selbst einen leitet, nicht zu kurz kommen. Da geht es um die weniger spektakulären Dinge wie die Förderung des Schulsports, die Verbindung zwischen Schulsport und Sport in den Vereinen, den Kontakt zum Landessportbund und den Fachverbänden und nicht zuletzt um eine gute Ausbildung der Übungsleiter. Für Wirtz ist dabei entscheidend, dass er die Probleme nicht nur aus Akten und der Tätigkeit am Schreibtisch kennt, sondern aus eigener Erfahrung in den vielen Funktionen, die er übernommen hat.

Angesichts der Fülle der Aufgaben, die jeden Tag auf ihn warten, müssen eigene sportliche Aktivitäten meist zurückstehen, was er nicht nur beim Blick auf die Waage gelegentlich bedauert. Mehr als gelegentliches Joggen ist aber schon aus zeitlichen Gründen nicht drin. Dafür setzt er alles daran, zwei oder drei Mal im Winter eine Woche Ski-Urlaub einzulegen, am liebsten mit der ganzen Familie. Das ist auch sein größter Wunsch: mehr Zeit zu haben, um auch einmal länger seinem Hobby nachzugehen.

Peter Jansen

Erinnerung an Heinz Kühn

Vor 100 Jahren wurde Heinz Kühn geboren. Von 1948 bis 1954 und von 1962 bis 1980 gehörte er dem Landtag NRW an. Zwölf Jahre lang, von 1966 bis 1978, war er in einer SPD-FDP-Koalition Ministerpräsident. Mit der oppositionellen CDU schmiedete er immer wieder eine gemeinsame Kohle-Fraktion, um so das nordrhein-westfälische Gewicht im Bund zur Geltung zu bringen und die Bergbaukrise in den Griff zu bekommen. Ebenfalls gemeinsam mit der CDU wurden im historischen Schulkompromiss 1968 die Konfessionsschulen abgeschafft und eine tiefgreifende kommunale Neuordnung bewerkstelligt: Die Zahl der Gemeinden sank von 2.277 auf 396, statt 38 kreisfreien Städten gab es nur noch 23, statt 57 nur noch 31 Kreise. In Kühns Regierungszeit entstanden sieben Hochschulen bzw. Universitäten sowie die Fernuniversität Hagen. Dazu kommen der Aufbau von Kindergärten und modernen Krankenhäusern, die Lernmittelfreiheit sowie die Reformen im Strafvollzug. Bis 1987 blieb Heinz Kühn aktiv, zuletzt auf europäischer Ebene. Drei Wochen nach seinem 80. Geburtstag starb er am 12. März 1992.



Weitere Informationen gibt es zum Beispiel bei Dieter Düding: Heinz Kühn 1912 – 1992. Eine politische Biographie. Klartext Verlag, Essen 2002

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen Eckhard Uhlenberg
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Daniela Braun (bra, Redakteurin), Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)
Redaktionelle Mitarbeit: Sebastian Wuwer (sw, Europa)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2107 (bra), 884-2309 (bs), Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Armin Laschet MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marc Herter MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Sigrid Beer MdL (Grüne), Parlamentarische Geschäftsführerin; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Özlem Alev Demirel MdL (Linke), Parlamentarische Geschäftsführerin; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Ralf Kapschack (SPD), Pressesprecher; Stefanie Kaufmann (Grüne), Pressesprecherin; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin; Florian Kaiser (Linke), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:
WAZ-Druck GmbH &Co KG, Duisburg

Internet-Adressen: www.landtagintern.de, www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.